

Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung entwickelt Planungshinweise für zukünftige Organisationsstrukturen und Ressourcenbedarfe der Architektur und des Bauingenieurwesens an Universitäten und Fachhochschulen. Die gemeinsame Betrachtung unter dem Oberbegriff des Bauwesens spiegelt dabei nicht nur Überschneidungen der Lehrinhalte und Tätigkeitsfelder, sondern auch die aktuelle Situation der Fächer wider. Wegen der hohen Arbeitslosigkeit unter Architekten bzw. der zurückgehenden Studierendenzahlen im Bauingenieurwesen und vor dem Hintergrund der derzeitigen Reformdiskussionen in der Hochschulpolitik, den allgemeinen Sparzwängen öffentlicher Einrichtungen sowie Internationalisierungsbemühungen durch den Bologna-Prozess werden dem Bauwesen verstärkt Struktur Anpassungen abverlangt.

Die Untersuchung legt daher besonderes Gewicht auf die möglichen **Kooperationen** zwischen der Architektur und dem Bauingenieurwesen, den spezifischen **Profilierungsmöglichkeiten** beider Fächer sowie die mit der Einführung von **Bachelor- und Masterstudiengängen** verbundenen Fragen. Nach den diesbezüglichen Schwerpunkten in der Analyse der strukturellen Grundlagen in Lehre und Forschung werden die Auswirkungen auf personelle und bauliche Ressourcen abgeschätzt.

Fachliche Strukturen: Neben der Systematisierung der Teil- und Schnittstellengebiete werden inhaltliche Profile für die Architektur und das Bauingenieurwesen aufgezeigt.

Lehre: Die Analyse der quantitativen und qualitativen Merkmale der Studiengänge des Bauwesens zeigt einerseits deren fachspezifische Inhalte auf, untersucht andererseits Überschneidungen in der Lehre und die hieraus resultierenden Möglichkeiten und Grenzen zu Kooperationen.

Forschung: Entwickelt wird eine auf beide Fächer anwendbare Typologie von Arbeitsweisen in der Forschung, die unterschiedliche Ressourcenanforderungen aufweisen. Unterschieden wird dabei zwischen der theoretisch-konzeptionellen, der software-technischen, der gestalterisch-entwerfenden, der analytisch-experimentellen (klein- und großmaßstäblich) und der konstruktiv-experimentellen (klein- und großmaßstäblich) Arbeitsweise.

Organisation und Personal: Aufbauend auf der Untersuchung alternativer Organisationsstrukturen zur Zuordnung des Personals sowie unterschiedlicher Kooperationsmöglichkeiten werden Personalmodelle für eigenständige Architektur- und Bauingenieurwesen-Fachbereiche entwickelt. Ergänzend werden Personalmodelle für gemeinsame Bauwesen-Fachbereiche sowie einen Fachbereich mit Bachelor- und Masterstudiengängen vorgestellt. Diese zeigen auf, inwieweit durch Kooperationen Personaleinsparungen möglich sind bzw. welche Anpassungen erfolgen müssten, um Bachelor- und Masterstudiengänge „ressourcenneutral“ einzuführen.

Flächen- und Raumplanung: Das Kapitel entwickelt hochschulübergreifende Flächenansätze für die Planung von Hochschuleinrichtungen des Bauwesens. Die differenzierte Flächenplanung ermittelt den Bedarf getrennt nach nutzungsbezogenen Kategorien und verwendet als unterschiedliche Bezugsgrößen einerseits die Zahl der Studienplätze, andererseits Personalzahlen. Hierbei werden Möglichkeiten zu Profilierungen in der Architektur bzw. im Bauingenieurwesen berücksichtigt.

Bedarfsmodelle: Bedarfsmodelle verknüpfen die Flächenansätze für die verschiedenen Raumnutzungsarten mit dem Bedarf der einzelnen Organisationseinheiten zu umfassenden Planungsmodellen für fachliche Einrichtungen. Neben Modellen für unterschiedlich profilierte Einrichtungen der Architektur und des Bauingenieurwesens wird ein exemplarisches Flächenmodell für einen gemeinsamen Fachbereich an Universitäten dargestellt. Für Fachhochschulen wird am Beispiel der Architektur darüber hinaus ein Flächenmodell für einen Fachbereich mit gestuften Studiengängen entwickelt. Aus den exemplarisch durchgerechneten Modellen werden Bedarfsrelationen für überschlägige Nutzungen abgeleitet und hierbei deren Spannweite aufgezeigt, die sich durch unterschiedliche Profilierung ergeben kann.